

im übrigen sehr eng an eine Urkundenformel an, die als Nr. 15 der sogenannten ‘Formulae imperiales’ gedruckt ist⁷.

Unser Kapitel ist nun allerdings nicht nur bei Benedictus Levita überliefert, sondern hat auch sonst eine ziemlich weite handschriftliche Verbreitung erfahren. Hubert Mordek hat sie im wesentlichen bereits aufgearbeitet⁸. Mit Hinweis auf einen Teil dieser ‘außer-benediktinischen’ Überlieferung hat dann Veronika Lukas 2005 in einer kurzen Internet-Publikation zeigen können: Dieses Kapitel I, 279 zur Immunität ist nicht vom Fälscher selbst fabriziert worden, wie man bisher angenommen hatte; Benedikt hat den Text vielmehr schon aus einer Vorlage übernommen⁹.

Veronika Lukas geht dabei von folgender Beobachtung aus: Benedikt hat die unmittelbar voranstehenden Kapitel seiner Sammlung (I, 276-278) aus einem Kapitular Ludwigs des Frommen von 829 geschöpft – aus jenem Stück nämlich, das Boretius und Krause als ‘Capitulare Wormatiense’ bezeichnet und als Nr. 191 ihrer Ausgabe ediert haben¹⁰. Aus derselben Vorlage hat Benedikt außerdem auch seine Kapitel I, 98-101 übernommen. Lukas hat nun weiter zeigen können: Benedikt lag dabei eine Fassung dieser Nr. 191 vor, deren Text demjenigen nahesteht, der im Münchener Latinus 3853 überliefert ist. Und

dampnum inferendi causa spontanea voluntate committitur, in hoc facto immunitas fracta iudicatur. Quod vero in agros et campos ac silvas, quae sine laborationibus sunt et nullo modo munitione cinguntur, casu, sicut fieri solet, a quibuslibet hominibus aliquod dampnum factum fuerit, quamvis idem ager aut campus vel silva ad ecclesiam vel monasterium praeceptum immunitatis habentem pertineat, non tamen in hoc immunitas fracta iudicanda est. Et ideo non sexcentorum solidorum compositione, sed secundum legem, quae in eodem loco tenetur, is multandus est, qui scandalum vel dampnum in tali loco fecisse convictus fuerit.

7) Formulae imperiales, hg. von Karl ZEUMER (MGH Formulae, 1886) Nr. 15, S. 296, Z. 24 - S. 297, Z. 21; zur Abhängigkeit von der Formel vgl. SECKEL, Studien (wie Anm. 5) S. 101 f. – Daß es sich bei den über den Codex Paris, Bibl. Nationale, lat. 2718 gestreuten Stücken tatsächlich um eine in sich geschlossene Formelsammlung im klassischen Sinne handelt, kann bezweifelt werden. Vgl. zu der Gattung insgesamt jetzt Alice RIO, Legal Practice and the Written Word in the Early Middle Ages. Frankish Formulae, c. 500-1000 (2009), hier bes. S. 132-137 zu den sogenannten ‘Formulae imperiales’.

8) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 1035-1037.

9) Alles weitere nach Veronika LUKAS, Die Wormser Kapitularien von 829 (2005), auf: <http://www.benedictus.mgh.de/studien/lukas/WormserKapitularien829neu.pdf> (zuletzt eingesehen am 30. September 2013); der kurze, drei Seiten umfassende Beitrag ist leider nicht publiziert.

10) Capitulare Wormatiense, hg. von BORETIUS/KRAUSE (wie Anm. 1) Nr. 191, S. 11-14.